

# DIPLOMREISEB 2006

Diplomreise des Studiengangs „Software Engineering für Business und Finanz“,  
15. Juli – 22. Juli 2006,  
Lloret de Mar, Costa Brava, Spanien.

---

Die acht Protagonisten dieses denkwürdigen Spektakels waren



## **Daniel**

Der fleißige und selbstlose Fotograf, der daher viel zu selten auf den Fotos zu sehen ist. Klein von Gestalt, aber groß von Durst. Notorischer Frühaufsteher, kann außerdem perfekte Jausen zubereiten.



## **Doris**

Weiß immer, wann sie rechtzeitig mit den Trinkspielen aufhören muss. Ihre glöckchenbehangene Badekleidung macht es ihr außerdem unmöglich, sich anzuschleichen.



### **Edith**

Codename „Böses Mädchen“. Kennt viel zu viele Trinkspiele, ist aber trotzdem immer fürs Autofahren bereit. Ihr Verhältnis zu Havanna Club ist legendär.



### **Markus**

Hat ein außergewöhnlich schmutziges Mundwerk, allerlei körperliche Bedürfnisse mit denen er nicht hinter dem Berg hält und verträgt mehr Alkohol als uns allen gut tut. Darüber hinaus der zweitschönste Mann des Mühlviertels.



### **Manu**

Organisationstalent, das unser Casa de Pardeh ausfindig gemacht hat. Ist seltener im, dafür meist neben dem Pool zu finden, daher stets ein dankbares Ziel für männliche Reinspring-und-Anspritzen-Attacken.



### **Hannes**

Meine Wenigkeit. Stets schwer gezeichnet von der Sonne und prinzipiell der Letzte, der frühmorgens verfügbar ist. Kann eigentlich Spanisch, schafft es aber nicht, in dieser Sprache nach dem Weg zu fragen oder bei McDonalds zu bestellen.



### **Florian**

Der Mann mit den vielen Spitznamen, der viel erlebt, aber auch sehr viel verschläft. Sorgt aber, wenn er nicht gerade schläft, für konkurrenzlos gute Autofahrten. Oder durch seine Stimme für Krawall bei den Nachbarn.



### **Chris**

Gibt sich stets brav, gehört aber dann doch immer zu den Letzten, die ins Bett gehen. Hat unter anderem ein besonders inniges Verhältnis zu Würfeln in Trinkspielen.

---

## KAPITEL 1: ANREISE

Drei wahre Männer, namentlich Markus, Daniel und Hannes, reisten per Zug nach Salzburg. Schon vormittags am Linzer Bahnsteig wurden die ersten Biere gekippt, was der Vorfreude aber keinerlei Abbruch tat:



Die übliche Wartezeit am Flughafen Salzburg wurde nach Gruppenvereinigung mit weiteren Bieren und Gruppenfotos totgeschlagen. Die wunderbaren Diplomreise-T-Shirts wurden stolz herumgetragen:



Die Anreise war strapaziös, verlief aber problemlos, wenn man von einigen Irrfahrten auf Autobahnen Barcelonas sowie spiegelverkehrten Ortsplänen absieht, was die Suche nach unserem Haus bis ca. ein Uhr Nachts dauern ließ.

## KAPITEL 2: LLORET DE MAR

Zwar verbrachten wir nicht viel Zeit im nahe gelegenen Ferienort Lloret an der Costa Brava, aber wir ließen es uns natürlich nicht nehmen, die lokale fast-nackte Weiblichkeit in Augenschein zu nehmen:



Geschäftstüchtige Spanier versuchten mit allen Mitteln, uns ahnungslosen Touristen das Geld aus der Tasche zu ziehen – manchmal sogar mit Erfolg:



## KAPITEL 3: VERPFLEGUNG

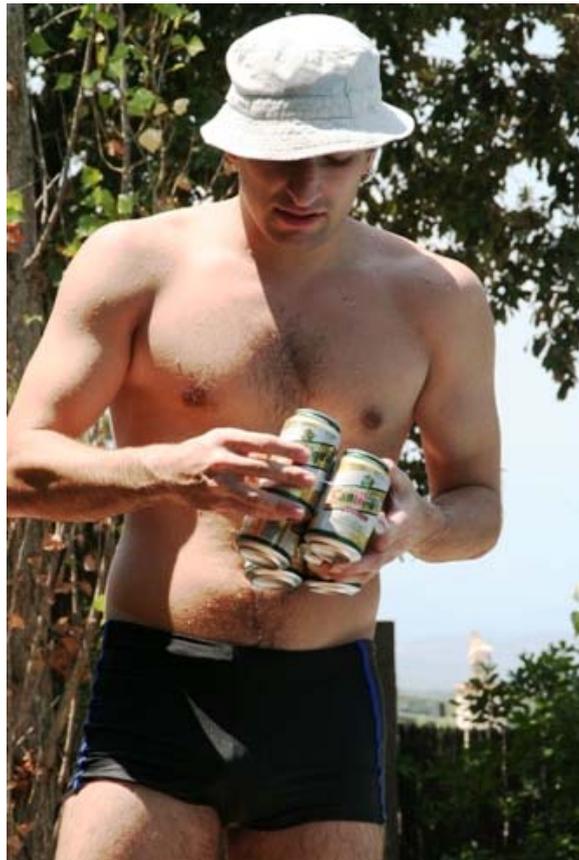
Was wäre ein Urlaub ohne einen gut und vor allem sinnvoll gefüllten Kühlschrank:



Warme Speisen wurden meist am Grill zubereitet – zur Freude der anwesenden Damen von einem äußerst ansehnlichen Grillmeister:



Trotzdem, feste Nahrung nahm nur eine Nebenrolle ein – flüssiges Brot übernahm den Großteil des täglichen Kalorienbedarfs. Der Nachschub funktionierte meist auch ganz gut:



Ein ganz anderes Problem war aber der komplizierte Öffnungsmechanismus der San-Miguel-Dosen:



## KAPITEL 4: TAGSÜBER

Der Großteil des Tages wurde selbstverständlich im hauseigenen Pool verbracht. Ein kühles San-Miguel durfte auch hier nicht fehlen, genauso wenig wie einige heiße Hasen ...



... oder nicht minder heiße Männer:



Kein Wunder, dass man sich bei soviel nackter Haut mit der Zeit etwas näher kam:



Die Luftmatratze mit ihren äußerst praktischen Öffnungen spielte auch immer eine tragende Rolle



Natürlich wird in Wasser auch gern gesprungen. Entweder allein ...



... oder in Gruppen:



Da ist es kein Wunder, dass man sich nach soviel Anstrengung auch mal am Pool ausruhen (aka räkeln) muss. Auch das geht entweder allein in der Sonne ...



... oder im Team im Schatten:



## KAPITEL 5: NÄCHTENS

Die Abende waren ähnlich ereignisreich. Allerlei Trinkspiele fanden statt ...



... solange, bis man allein kaum mehr stehen konnte:



Kein Wunder, dass hoch motivierte Männer ...



... Minuten später sanft wie die Babys schliefen. An dem ist an sich nichts auszusetzen, nur ist es ein Fehler, wenn man auf dem gemeinsamen Tisch einschläft, auf dem zu allem Überfluss einige Dosen Schlagobers herumstehen:



Und es wird nicht besser, wenn man selbst bei extremem Krawall rundherum nicht aufwacht. Man beachte übrigens den sensationellen Effekt, den Schoko-Schlagobers im Gesicht hinterlässt:



Da verwundert es kaum, dass solche Eskalationen nur zu Dummheiten führen, wie zB erotische Fotoshootings ...



... oder zu nächtlichen Nacktbadesessions im Pool - von denen es zum Glück keine Fotos gibt, sehr wohl aber von anschließenden Jauseversuchen:



Doch nicht nur wir hatten unseren Spaß, auch unseren Nachbarn hatten etwas von unserer Anwesenheit, wie wir zu unserem Amüsement am nächsten Tag feststellen durften:



## KAPITEL 6: BARCELONA

Ein Urlaub in Spanien geht natürlich nur mit einer Besichtigung von Barcelona. Einen Tag haben wir für diese kulturelle Erleuchtung geopfert. Wir haben alles gesehen. Baustellenwerke wie die Sagrada Familia ...



... den Achttausender im Park Güell, dessen Besteigung bei der Hitze kein Zuckerschlecken war und auf dem mich meine Höhenangst einholte:



Getroffen haben wir unterwegs auch ein männliches Supermodel:



... und laszive Latinas:



Interessant war zweifellos auch die Penisfixiertheit einiger Architekten ...



... und die günstigen Preise in einem Straßencafé auf Las Ramblas:



## **KAPITEL 7: HEIMREISE**

Nach einem so strapaziösen Urlaub verwundert es wohl keinen, dass ich beim Heimflug den versäumten Schlaf der Gerechten nachholen musste:



**ES WAR SUPER, NÄCHSTES JAHR WIEDER!  
UND EIN ERFÜLLTES LEBEN, SEB02!**